

# Gipsal

## Produkt-Datenblatt

# Primer für die Gips- und Travertin Hydrophobierung

Kalkstein, Kalktuffe wie Travertin, sowie Gips gelten allgemein als nicht hydrophobierbar.

Auch Lotupor hydrophobiert Gips, Kalkstein, Kreide und Kalktuffe nicht.

Mit Gipsal kann man dieses Problem beheben.

Hierzu wird Gipsal als Grundierung auf die zu hydrophobierenden Steine bzw. das daraus erstellte Mauerwerk oder beispielsweise auf Gips-Skulpturen aufgetragen.

Nach einer Reaktionszeit von 1-2 Tagen sind die derart vorbehandelten Materialien mit Lotupor hydrophobierbar oder mit Oleopor oleophobierbar.

Gipsal ist ein rein organisches Produkt.

Als rein organisches Produkt enthält Gipsal keine Silikone und anorganischen Verbindungen oder Alkali, welche hygroskopische oder sonstige Salze in der Wand erzeugen könnten.

Gipsal wirkt auch nicht porenverengend oder porenverstop-

fend. Die Wasserdampf-Diffusion und Wasserverdunstung aus der Wand bleiben daher erhalten.

Gipsal eignet sich für alle mineralischen Baustoffe und daraus erstellte Fassaden oder Skulpturen, die sonst nicht hydrophobierbar sind, also für Gips, Kalkstein, Kalktuff usw. Gipsal erzeugt auf „normalen“ Baustoffen wie Ziegel-, Klinker-, Porenziegel-, Kalksandstein-, Gasbeton-, Beton-, Putz-Naturstein- (Bruchstein-), Beton, Kalk- und Zementmörtel (z.B. Fugenmörtel) und sonstige Flächen keine optischen oder technischen Probleme, so dass beispielsweise Mauerwerk aus Gipsstein, Travertin usw. mit Kalkmörtelfugen komplett geprimer werden kann.

Auf Baustoffen, die im Normalfall eine verminderte Hydrophobie zeigen wie Marmor und Dolomit, erhöht Gipsal die Wirkung der nachträglichen Lotupor-Hydrophobierung auf den bekannt guten Wert und Abperl-Effekt.

### Produkt-Daten und Eigenschaften

Produkt-Art	1-Komponentenmaterial
Dichte nach DIN 51757	0,8
Aussehen	farblose Flüssigkeit
Geruch	leicht nach Alkohol
pH-Wert	neutral, alkalifrei
Brennbarkeit	entflammbar
Mischbarkeit mit Wasser	mit Wasser mischbar (Zerstörung der Wirkung)

### Anwendungs-Daten

Vorausgesetzte Fassaden-Trockenheit	2 regenfreie Tage und Regenfreiheit während der Anwendung
Optische Veränderung der Fassade	praktisch keine Veränderung
Lagerfähigkeit bis zur Minimal-Temperatur	-40 °C
Minimale Verarbeitungs-Temperatur	>0 °C Wandtemperatur

### Zu beachten

**Entzündlich**

Ein Produkt der



**HYDRO CHEMIE**  
INT GmbH

## Anwendung

Die Eindringtiefe ist von 3 Voraussetzungen abhängig. Erstens muss das Produkt überhaupt in der Lage sein, ausreichend in den Baustoff einzudringen, was durch die gute Penetrierwirkung von Gipsal sichergestellt ist.

Zweitens muss die oberflächennahe Wandzone ausreichend trocken sein. Das ist gegeben, wenn die Wand 2 Tage vor der Hydrophobierung keinen Regen mehr bekommen hat.

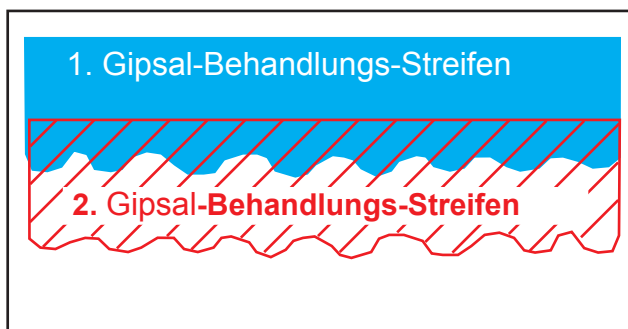
Drittens muss eine ausreichende Gipsal-Menge aufgetragen werden, damit der Wirkstoff tief genug in den Baustoff eindringen kann.

Mit der Anweisung „2 mal satt streichen“, die auf den meisten herkömmlichen Hydrophobier-Mitteln zu lesen ist, kann eine ausreichende Gipsal-Menge nicht aufgetragen werden.

Gipsal wird daher durch Flutung oder groben Sprühstrahl aufgetragen, so dass Gipsal an der Wand etwa 30-50 cm herunterläuft. Die Wand kann dann, je nach ihrer (recht unterschiedlichen) Porosität selbst die notwendige Materialmenge aufnehmen.

Gipsal wird auf Fassadenflächen vorteilhafterweise mit einem Druckkessel (Gartenspritze) im Flutungsverfahren auf die Fassade aufgebracht. Hierzu wird einfach von der Sprühlanze der Spritze die Sprühdüse abgeschraubt. Das Lanzenrohr wird so an die Wand angelehnt, dass der Gipsal nach oben austritt und eine kurze Strecke an der Wand (wie in der Skizze gezeigt) herabläuft.

Es kann jedoch auch mit geringem Druck grob versprüht werden.



Fangen Sie mit der Imprägnierung oben an. Lassen Sie bei normalaugenden Fassaden den Flüssigkeitsfilm etwa 30-50cm ablaufen. Versetzen Sie die Behandlungstreifen um etwa Dreiviertel der Ablauftiefe nach unten, damit Sie eine sichere Überdeckung der imprägnierten Flächen erhalten.

Falls Sie sprühen, gilt das Gleiche. Prüfen Sie den Verbrauch! Bei zu hohem Verbrauch reduzieren Sie die Ablaufhöhe!

## Mauerwerk und Putz

Stark saugende Fassaden oder Mauerwerk mit tief liegenden Fugen können auch mit der Sprühdüse 2 mal nass in nass imprägniert werden!

Sie sollten dann mit etwas niedrigerem Druck arbeiten, damit eine zu starke Zerstäubung von Gipsal verhindert wird. Sie müssen auch nicht so viel Gipsal auf die Fassadenfläche auftragen, wie diese aufsaugen kann. Richten Sie Ihre Arbeitsgeschwindigkeit so ein, dass Sie die unten angegebenen Mengen Gipsal auftragen. Das reicht für die notwendige Wirkung.

## Fassadenanstriche mit Mineralfarben

Mineralfarbenanstriche auf Fassaden müssen nicht mit Gipsal vorbehandelt werden, wenn es nur um den Oberflächeneffekt geht, also nur um das Sauberhalten der Fassade.

Wird jedoch ein optimaler Nässe- und Witterungsschutz verlangt, müssen auch diese Fassaden, wenn sie aus nicht oder schlecht hydrophobierbarem Mauerwerk bestehen, wie oben beschrieben mit Gipsal vorbehandelt werden.

## Verbrauchsmengen

Die Verbrauchsmengen an Gipsal sind geringfügig von der Saugfähigkeit des Untergrundes abhängig.

Ein Verbrauch von mehr als 0,25 Liter je m<sup>2</sup> sollte vermieden werden, da er keine Wirkungssteigerung bringt.

Verbrauchsbeispiele:

Sicht-Mauerwerk aus Travertin	0,30 L /m <sup>2</sup>
Sicht-Mauerwerk aus Marmor	0,15 L /m <sup>2</sup>
Gips	0,30 L /m <sup>2</sup>

## Transport

Lotupor-Primer ist aufgrund seiner Entflammbarkeit Gefahrgut.

Geeignete Behälter: PE (Polyethylen), PP (Polypropylen) bis 25 L Inhalt.  
Eisenfässer mit Innenlackierung bis 200 L

Ungeeignet sind Behälter aus PET und Weißblech.

## Arbeitshygiene

Waschen Sie benetzte Hautstellen sofort mit Wasser und Seife. Tragen Sie bei der Verarbeitung von Gipsal eine Schutzbrille.